

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 263.

Dienstag, den 20. September.

1842.

Bekanntmachung.

Auf das mit dem 1. October 1842 beginnende vierte Quartal des Leipziger Tageblatts werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 48, zweites Haus links) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Ankündigungen aller Art, welche durch dieß Blatt hier wie in der Umgegend die größte Verbreitung finden, werden der Raum einer breiten oder zwei gespaltener Zeilen mit 2½ Ngr. berechnet und angenommen in der Expedition, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von **J. Alinkhardt**, Nicolaisstraße Nr. 46, neben Amtmanns Hofe. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf. Leipzig, im September 1842.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Ein Wort zu seiner Zeit.

(Verspätet durch eine Reise des Einsenders.)

Die fast beispiellos anhaltende Dürre im Laufe dieses Sommers, — der dadurch fühlbar eingetretene Wassermangel, steigerte bei unsrer in diesem Jahre so reich gesegneten Korn-ernte, welche Frucht sich insbesondere durch seinen mehrlreichen Gehalt vortrefflich auszeichnet, dennoch die Brotpreise auf eine ziemliche Höhe, bei fast zu befürchtendem gänzlichen Mehlmangel; und nur dem fühlbaren Wassermangel war es zuzuschreiben, daß sich in einer volkreichen Stadt, wie unser Leipzig, laute Besorgnisse über eine Mahltheuerung, wie es von Vielen mit Recht genannt wurde, bis zur Beängstigung manches zahlreichen Familienhauptes, erheben konnten.

Daher füllten auch, durch diese Ursache hervorgerufen, einige Aufsätze die Spalten dieses Blattes, um diesem Uebelstande für die Folge mit allen menschlichen Kräften zu begegnen, besonders mit den Vorschlägen zu Errichtung einer oder mehrerer Dampfmühlen auf hiesigem Plage.

Der Aufsatz im Montagblatte vom 29. August: „Allgemeiner Hilferuf an wohlhabende patriotische Männer,“ war zu kurz und zu wenig motivirt.

Im Eingange heißt es:

„Wohl keine von allen dormalen bestehenden Actien-
unternehmungen dürfte mit reicherm und sichererm
Ertrage verbunden sein, als eine sofort zu gründende,
für 4—6 bedeutende Dampfmühlen um unser voll-
reiches, geliebtes Leipzig“ etc.

Dies will einigermaßen bewiesen und motivirt sein, und wie würde mich um so mehr dieser Aufsatz angesprochen haben, wenn der Verfasser jenes Aufsatzes mit Zahlenverhältnissen aufgetreten wäre, um den höchst großartigen Gewinn einer Dampfmühle anschaulich zu machen und mich

zugleich zu überführen, ob mein darüber angestelltes fingirtes Calcul ein richtiges sei, da ich mir selbst sagen darf, daß ich selbst schon im Jahre 1836 der Erste gewesen wäre, der in unserm Lande eine Dampfmühle errichtet haben würde, wie mir dieß unsere hochgeehrten Staatsmänner, Herr Cultusminister v. Bietersheim, Excellenz, damaliger Präsident der Landesdirection, und Herr Hofrath Streubel wohl bezeugen würden, weil ich damals von unsrer hohen Regierung einen der Sache angemessenen Vorschuß beehrte, der mir auch höchst gnädigst bewilligt worden wäre, wenn ich gegenseitig die von Seiten unsrer Regierung zu verlangende übliche Garantie leisten wollte, wie dieß auch meine damaligen glücklichen Verhältnisse gestattet haben würden, wenn mich nicht wenige Monate später das Unglück betroffen hätte, durch einen bedeutenden Diebstahl mein ganzes Lebensglück, selbst bis auf den heutigen Tag, zu verlieren.

Ueber ein Jahr später wurde, vielleicht, wie ich fast annehmen darf, durch meine Idee geweckt, von Seiten des Herrn Plagmann die erste Dampfmühle hier begründet, und ihm die von Seiten unsrer hohen Regierung gnädigst bewilligte, nicht unbedeutende Prämie gewährt.

Die spätere Zeit begründete hier Landes noch einige Wassermühlen nach amerikanischem Systeme, als im Plauenschen Grunde bei Dresden und die ganz in unsrer Nähe bekannten; ich sage nach amerikanischem Systeme, weil das Patent auf eine Walzenmühle dem Herrn Plagmann auf 10 Jahre ertheilt worden ist.

Es blieb nun seit der Zeit, wo ich die Idee gewann, die erste Dampfmühle in Sachsen zu errichten, da ich mir reichen Erfolg davon versprechen durfte, stets ein Lieblingsgedanke von mir; ich beobachtete daher den fortwährenden Erfolg derartiger Unternehmen, und sah mich keineswegs enttäuscht,